

daß sie sich auf der Straße herumwälzten. Diesem öffentlichen Skandale ein Ende zu machen, begab sich der Bürgermeister zum Major und bat denselben um Abstellung; allein dieser antwortete ganz lakonisch: dieses wäre russische Sitte.

Die den Russen für die Monate März und April gelieferten Lebensmittel betrug die Summe von 27 14 Thlr. 13 Gr. 6 Pf., welche die Kriegskasse zu zahlen versprach. Am 7. Mai wurde ein königl. Rescript bekannt gemacht, demzufolge die Oberlausitz 150 Rekruten zu stellen hatte. Der Stadtrath forderte daher die Aeltesten der Innungen auf das Rathhaus, und machte denselben bekannt, daß die Stadt 15 Rekruten herbeizuschaffen habe. Die große Mühle mußte allein 6 Gänge hergeben, um für die Soldaten zu mahlen. Selbst die Dörfer, welche unter die Gerichtsbarkeit des Stadtraths und des Domstifts gehörten, mußten sämtliche junge Mannschaften in die Stadt schicken. Es wurden in Beisein des Kriegskommissars Loose gemacht, und derjenige, welcher das Loos traf, mußte Soldat werden. Von den in der Stadt garnisonirenden Russen starb den 30. Mai ein Hauptmann, welcher mit großen Ceremonien beerdigt wurde. Der größte Theil der Soldaten, welche in und außerhalb der Stadt standen, marschirte in das Cantonnement von Guben. —

Von Carlsbad aus befahl der König am 6. Juni, eine Vermögenssteuer einzuführen, welches dem Stadtrath am 15. Juli durch ein Rescript des Oberamts bekannt gemacht wurde. Es mußte bis zum 5. August jeder Einwohner in der Stadt seinen Vermögenszustand angegeben haben. —

Den 30. Juli marschirten endlich die Russen in das Lager von Görlitz. Mit dem Betragen derselben waren die Einwohner zufrieden. —